

P. JOHANNES WALRAMI DE SUBLOBIIS, O.CARM.
EIN SOHN DER STADT KÖLN

Von diesem deutschen Karmeliten ist bekannt: Von 1312-1315 war er Student in Paris.¹ Das Provinzkapitel zu Kreuznach (8.9.1316) sprach ihm 150 gr. zu.² Bei Trennung der deutschen Provinz durch das Generalkapitel zu Bordeaux (11.6.1318) wurde er der Alemania Superior als Provinzial vorgesetzt.³ Am 3. Juni 1324 nahm er als Provinzial am Generalkapitel zu Barcelona teil; seine Provinz hatte als Ordenstaxe 150 gr. zu zahlen.⁴

Nach der abermaligen Zusammenlegung der beiden deutschen Provinzen *Superior* und *Inferior*, am 24. August 1327, wird er, genannt Exprovinzial, als Prior (Johannes Walrami de Sublobiis) dem Kölner Konvent verordnet. Hier hat er sich besonders für den Aufbau und die Ausschmückung des Hochaltars in seiner Kirche eingesetzt.⁵ Aber nach dem Tod des Provinzials Sibertus de Beka (+ 29.12.1332) wählte man ihn nun zum Provinzial der einen deutschen Provinz. Als solcher fand er durch das Generalkapitel zu Nimes am 23. Mai 1333 seine Bestätigung. Am 1. August 1333 hielt er zu Köln ein Definitorium.⁶

Zu Trier nahm der Provinzial am 8. September 1339 die Seele des verstorbenen Albertus de Aula in die Bruderschaft des Karmelitenordens auf und gab ihr Anteil an den Heilmitteln des Ordens. Dies geschah auf Bitten des Knappen Sifridus de Brunicherode, der den nun Affilierten erschlagen hatte. Dem nachträglich in die Bruder-

¹ FRANZ-BERNARD LICKTEIG, *The German Carmelites at the medieval Universities* (TSHC XIII), Roma 1981, S. 425.

² Karmelitenbücher (*Milendunck-Chronik*) des Stadtarchivs Frankfurt/Main (Ffm) 47a, fol. 48.

³ Ffm 47a, fol. 49v. - Nach den ACGOCarm (I,20) war als Provinzial ein Bertholdus aufgestellt worden.

⁴ Ffm 47a, fol. 55; ACGOCarm I, 24.

⁵ Vgl. HANS VOGTS, *Zur Bau- und Kunstgeschichte des Kölner Karmeliterklosters*, in LKGV 14 (Köln 1962), S. 168.

⁶ Ffm 47a fol. 61.

schaft der Karmeliten Aufgenommenen kamen zugute 500 Totenmessen, die von den 30 Konventen der Provinz zelebriert wurden.⁷

Johannes de Sublobiis blieb Provinzial der deutschen Provinz Alemania bis zur endgültigen Provinzteilung im Jahre 1348. Auf dem Provinzkapitel der Niederdeutschen Provinz (8.9.1349) wird er zum Regens in Brüssel ernannt.⁸ Am 13. Februar 1356 starb er - genannt Johannes Walrami de Sublobiis - zu Köln und wurde *in domo capitulari ante altare* bestattet.⁹

Der Name *de Sublobiis* ist kaum ein Familienname, vielmehr ein Ordensname, den unser Johannes bei seinem Eintritt in den Karmelitenorden erhielt. Sein Familienname wird ja bisweilen mit *Walrami* angegeben. *Sub-lobiis* bezeichnet aber zweifellos auch eine Örtlichkeit. Das Stammwort *lobium* - eine lateinische Wortbildung nach dem ahd. *louba* und dem mhd. *Loube*¹⁰ - wird übersetzt mit «Galerie», «Speicher», *Laube*,¹¹ so dass die gesuchte deutsche Ortsbezeichnung Unter den Lauben gerechtfertigt ist.

Da es jedoch in Deutschland keinen selbständigen Ort mit diesem Namen gibt, ist eher an eine Örtlichkeit in einer Stadt zu denken; vor allem an Köln, zumal P. Johannes ja in Köln als Prior stationiert war und in Köln gestorben ist und bestattet wurde. Die Topographie dieser Stadt weist zudem auf eine Menge von mit Lauben versehener Gebäulichkeiten hin.¹² Welcher Laubenbestand der Stadt die Anregung gab, einem Personennamen das *Unter den Lauben* beizufügen, wird sich kaum noch feststellen lassen.

Auch Nachforschungen über den Wohnort seiner Familie *Walrami* geben keine Sicherheit. Dieser Familienname ist in der Topographie der Stadt nur einmal verzeichnet. Ein Walrami besaß schon zu

⁷ EDMUND E. STENGEL, *Nova Alemanniae. Urkunden ... zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts.* 1.H. Berlin 1921, S. 429, Nr. 624.

⁸ Ffm 47a, fol. 80.

⁹ Ffm 47a, fol. 80.

¹⁰ *Johann Andreas Schmeller, Bayerisches Wörterbuch*, 2 Bde, München 1985, I/2 Sp. 1405.

¹¹ E. HABEL - F. GRÖBER, *Mittellateinisches Glossar*, 2.Aufl., Paderborn 1989, Sp. 224.

¹² HERMANN KEUSSEN, *Topographie der Stadt Köln im Mittelalter*, 2 Bde, Düsseldorf 1986. Vgl. die Stichworte: *Lobia*, *Lobiis*, *Lobio*, *Lobium* (II, S. 418) und *Laube* (II, S. 489).

Anfang des 14. Jh. ein Haus in der Salomonsgasse I bei St. Laurenz. Für dieses Haus findet jedoch keine Laube Erwähnung¹³ und es bleibt dahin gestellt, ob es das Heimathaus des P. Johannes de Sublobiis war.

Nebenbei bemerkt: Nach den Aufzeichnungen *Milenduncks* im Stadtarchiv Frankfurt gab es noch weitere Karmeliten mit dem Namen Sublobiis: Gobelinus um 133/36, Johannes (II) um 1338/40, Michael um 1359.

ADALBERT DECKERT, O.CARM.

Karmelitenplatz, 1
96049 Bamberg

¹³ KEUSSEN, I, S. 217.